

Liebe Eltern,

im Mai/Juni haben wir immer viele Feiertage und dazu noch unsere Extraferien. Mit der Arbeit und dem Lernen wird es dann immer ein bisschen schwierig. Nicht umsonst schickt man in Russland die Kinder schon ab Juni in die Ferien... Aber noch einmal zurück zu den Feiertagen: Da hatten wir kürzlich **Christi Himmelfahrt**, die übrigens in allen christlichen Glaubensbekenntnissen verankert ist. An dem Donnerstag gedenken wir des bei Markus und Lukas erwähnten Ereignisses, wo Jesus sein irdisches Dasein gewissermaßen beendet und zum Vater, dem Schöpfergott, in die himmlische Welt zurückkehrt, nachdem er die elf Jünger gesegnet und mit dem Sendungsauftrag sowie entsprechenden Vollmachten ausgestattet hat. Es geht also weniger um Jesus selbst, der sich ja von dem Moment an immer mehr zurückzieht, sondern um die *Jünger*, die nun ganz auf sich allein gestellt ihr Wirken in der Welt beginnen sollen. Das erinnert mich ein wenig an den bei uns jedes Jahr wiederkehrenden, halb fröhlichen und halb traurigen Moment, wo unsere **Schulabgänger** in einer letzten feierlichen Zusammenkunft aus der Schule entlassen werden. Und viele von ihnen fahren ja tatsächlich weit hinaus in die Welt und nehmen von dem etwas mit, was sie bei uns in der Schule bekommen haben. Die feierliche **Zeugnisübergabe** für die Schüler der **12. und 13. Klasse** wird in diesem Jahr am Samstag, dem **29. Juni**, um **10.00 Uhr** stattfinden.

Was nun das **Pfingstfest** betrifft, das wir am letzten Wochenende gefeiert haben, so fällt dieses immer auf den 50. Tag nach Ostern. Daher auch sein Name, der sich vom griechischen „Pentakoste“ ableitet, was eben 50 bedeutet. (In der Russisch-Orthodoxen Kirche heißt der Tag «Троица», Tag der Heiligen Dreifaltigkeit.) In der Reihe der christlichen Jahresfeste ist das Pfingstfest sicherlich dasjenige, mit dem die Menschen heute am wenigsten anfangen können, es sei denn, ihre Kinder haben gerade Konfirmation, denn an dem Tag, der gern als Geburtstag der christlichen Kirche begangen wird, finden in der Regel die Konfirmationsfeiern statt.

Der Segnungen des **Heiligen Geistes** bedürfen wir indes alle, nicht zuletzt wir Lehrer, die wir gerade Zeugnisse schreiben, auch wenn sich heute viele Menschen dieses merkwürdigen Wortes etwas entfremdet haben. (Wer glaubt schon an Geister?) In unserer *Sprache* ist das Wort „Geist“ aber wenigstens in seiner englischen Variante „**Spirit**“ noch fest verankert – ein Wort, das ursprünglich dem Griechischen entstammt. Wir benutzen oft solche Wörter wie: begeistern, entgeistert, geistig, geistlich, freigeistig, geistlos, vergeistigen, Zeitgeist, Klassegeist, Spirit, Spiritualität usw. Und diese Wörter sind uns durchaus wichtig.

Um aber noch einen weiteren Aspekt des Pfingstfestes herauszuarbeiten, erlaube ich mir einmal, Ihnen, liebe Leser, die entsprechende Bibelstelle (vom Beginn der **Apostelgeschichte** im Neuen Testament) zu zitieren:

*Als der Pfingsttag anbrach, waren wieder alle (Jünger) am selben Ort zusammen. Plötzlich entstand vom Himmel her ein Brausen. Es klang wie das Tosen eines heftigen Sturms und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Sie sahen etwas, das wie Feuerzungen aussah, sich zerteilte und sich auf jeden Einzelnen von ihnen setzte. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und fingen plötzlich an, **in fremden Sprachen zu reden**, so wie es ihnen der Geist eingab.*

Ist das nicht interessant? – Pfingsten, das Fest des Heiligen Geistes, hat also auch etwas mit (fremden) *Sprachen* zu tun, wir könnten es also auch als **Fest der Sprachen** begehen und hier über den Fremdsprachenunterricht philosophieren... Doch nein, Sprache ist nicht nur das *Medium*, sondern der *Urbeginn* allen Denkens, allen Geistes. So heißt denn auch das wohl meistzitierte Bibelwort aus dem **Johannesevangelium**:

Im Anfang war das Wort. Das Wort war bei Gott, ja das Wort war Gott. Von Anfang an war es bei Gott. Alles ist dadurch entstanden. Ohne das Wort entstand nichts von dem, was besteht. In ihm war Leben und dieses Leben war Licht für die Menschen. Das Licht scheint in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst.

Wir aber, liebe Leser, vergessen heute oft die **Macht des Wortes**, wenigstens machen wir sie uns nicht genug bewusst. Nicht nur „Wissen ist Macht“, sondern eben auch die Sprache, vor *allem* die Sprache, die Deutungshoheit für die Sprache, der „Frame“, der Rahmen, der Denk- und Deutungsrahmen, in den alles eingebettet wird. Nehmen wir z. B. die Sprache, die uns täglich über die Massenmedien in die Hirne dringt. Da werden oft bestimmte Worte verwendet, die einen **Subtext** in sich tragen, und nicht selten überhört oder vergisst man das Gesagte schneller als das, was zwischen den Zeilen mitschwang und das sich dann tief einprägt. Das haben sich die Machthaber aller Zeiten zu Nutze gemacht. Vielleicht haben Leute mit DDR-Biografie einen besonderen Sinn für das „Zwischen-den-Zeilen-Lesen“ entwickelt – in mir glüht jedenfalls immer ein rotes Lämpchen auf, wenn ich so bestimmte Wörter höre: „Zwei-Prozent-Ziel“ (ganz wenig), „Militärangehörige“, (nette Männer in schicken Uniformen), „moderate Rebellen“ (Robin Hood), „Klimaleugner“ (Bösewichter), „Bürgerkrieg in Jemen“ (selber schuld, diese Bürger dort), Sanktionen (Sanktus – das muss irgendwie etwas Heiliges sein) usw. Das sind nur ganz wenige von ungezählten Wortbeispielen, die ich in den letzten Tagen und Wochen hörte und die solch eine Sub-Botschaft vermitteln. – Da muss man wachsam sein: Was ist „Nachricht“ oder „Information“, und was ist Meinungsbildung.

O ja, es gibt gute Gründe, Pfingsten zu feiern, aber jetzt steht schon wieder **Johanni** vor der Tür: Wir treffen uns am Sonntag, dem 23.06.19, um 18.00 Uhr im Saal.

Aus dem Schulalltag kann man noch berichten, dass am Mittwoch vier Kollegen vom Fachdienst für Gesundheit der Stadt Jena bei uns im Haus waren und sämtliche **Impfungsweise** (von etwa 330 Schülern und 40 Mitarbeitern) überprüfen wollten, wie sie es am Tag zuvor angekündigt hatten. (Von meiner Klasse sind erstaunlicherweise sogar fast zwei Drittel der Ausweise angekommen. – Wir Deutschen sind wirklich ein gehorsames Volk.) Hintergrund der Aktion war der Umstand, dass ein Schüler unserer Schule tatsächlich an Masern erkrankt ist. Wie Sie wissen, ist die Maserninfektion hoch ansteckend. Früher, als ich Kind war, kriegte jeder Masern, und niemand sah darin ein Problem. Deshalb werden die vor 1970 Geborenen auch gar nicht geimpft, weil sie als immun gelten. Man hatte früher zu diesen Kinderkrankheiten eine andere Einstellung. Ob Masern, Ziegenpeter oder Windpocken – sie gehörten einfach zu einer gesunden Kindheit dazu, und viele Eltern erlebten im Zuge einer überstandenen Kinderkrankheit an ihren Kindern einen deutlichen Entwicklungsschub.

Heute dagegen jagt ein Horrorszenario das nächste: Schweinepest, Vogelgrippe, Rinderwahnsinn, Ebola, Masern – es wird eine geradezu irrationale Hysterie geschürt. Vor Masern hat man heute so viel Angst wie früher vor Pest und Cholera. Es heißt, Masern seien keineswegs harmlos, wie man früher meinte, es könne Komplikationen geben, die sogar bis zum Tod führen könnten... Es heißt aber auch, dass schon Kinder durch Folgen von Masernimpfungen geschädigt worden wären. –

Ich weiß nicht, was richtig ist. Es gibt darüber konträre Auffassungen, die jeweils sehr vehement vertreten werden. Öffentlich wird über diese Dinge kaum diskutiert. Ich finde deshalb, dass die Eltern selbst entscheiden müssen, ob und gegen welche Krankheiten sie ihre Kinder impfen lassen. Und ich lehne jeglichen Impfwang ab, auch indirekten, indem man Nichtgeimpften die Aufnahme in Kindereinrichtungen verweigert.

Gestern ist mir ein Missgeschick passiert: Ich wollte eine Mail an meine Klassenelternschaft schicken und daran erinnern, dass man die Impfungsweise mitgeben möge. Ich klickte aber versehentlich ein falsches Kästchen – und die Mail erreichte alle Adressaten meines E-Mail-Kontos, darunter auch eine Mitarbeiterin des Goetheanums in Dornach. (Sitz und Tagungsort der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz) Ich entschuldigte mich bei allen, aber die **Dame vom Goetheanum** schrieb Folgendes zurück:

Lieber Herr Bodemann,

das ist soweit kein Problem, danke, aber so habe ich mitbekommen, wie das Staatsystem in das Grundrecht eines jeden Menschen auf Unversehrtheit des Leibes außer Kraft setzt. Es ist unbegreiflich, dass man in einem Rechtsstaat kein Recht auf seinen eigenen Leib hat. Meine Tochter hatte die Masern als Dreijährige und hat sie bestens überstanden, dank unserem mutigen Hausarzt...

Die anthroposophischen Ärzte plädieren ja für ein freies Entscheidungsrecht der Eltern, und vor allem dafür, dass man bei Kindern das Fieber zulassen soll, weil es den Vererbungsleib umgestaltet (zueignet...) – das wissen Sie ja sicherlich als Lehrer. Mit herzlichen Grüßen...

Die für Mittwoch geplante **Schul- und Kindergartenversammlung** und ein Klassenspiel der 6. Klasse sind wegen der Maserninfektion **ausgefallen**.

Seien Sie herzlich begrüßt und bleiben Sie gesund!

Ihr Jens-Olaf Bodemann

Speiseplan für die nächste Woche: (Preise: 3,20 € Kl. 0-4; 3,50 € Kl. 5-13) AB für Essensmeldungen bis 7.15 Uhr: 03641-293715

Montag, 17.06.19	Salat, Weizenspirelli mit Käsesoße, Obst	Donnerstag, 20.06.19	Rotkrautsalat, Hühner Fridas See mit Reis, Obst. Veg.: Sojafrikassee
Dienstag, 18.06.19	Möhrensuppe mit Weizenbrötchen, Quarkdessert	Freitag, 21.06.19	Klare Gemüsesuppe mit Pfannkuchenstreifen, Milchreis mit Zimtucker, Apfelmus
Mittwoch, 19.06.19	Salat, Kartoffel-Gemüse-Auflauf, Obst		

Termine:

Fr 21.06.19 **CG:** Vortrag von Jan Tritschel: Frau Holle – Geheimnisse im Märchen und die Reinkarnationsidee
donnerstags 20.00 Uhr Eltern-Lehrer-Chor